



# HESSISCHER LANDTAG

27. 04. 2005

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD vom 15.02.2005**

**betreffend Zentrenbildung an hessischen Hochschulen**

**und**

**Antwort**

**des Ministers für Wissenschaft und Kunst**

### **Vorbemerkung des Fragestellers:**

Der Ministerpräsident unterstützt nach unterschiedlichen Darstellungen persönlich den Aufbau eines Zentrums für Ostasienforschung an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt sowie eines Zentrums für die arabische Welt an der Philipps-Universität Marburg.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Förderung haben der Ministerpräsident und/oder die Landesregierung den beiden Hochschulen für den Aufbau dieser Zentren zugesagt (Aufstellung nach Zentren, Finanzen, Stellen)?

Es wurde noch keine finanzielle Zusage gegeben. Die Bildung von Zentren hat der Wissenschaftsminister mit den Präsidenten der Universitäten Frankfurt am Main, Gießen und Marburg vorbesprochen. In den nächsten Wochen wird der Wissenschaftsminister den drei Universitäten einen Vorschlag für eine Zentrenbildung im geisteswissenschaftlichen Bereich unterbreiten, der auch die finanziellen Auswirkungen einbeziehen wird. Dieser Vorschlag wird dann in einem ausreichenden Zeitraum in den Gremien der Universitäten zu beraten sein.

Frage 2. Wann wurde diese Förderung zugesagt und welches Konzept und welche Schwerpunkte verfolgen der Ministerpräsident und/oder die Landesregierung mit diesen Zentren?

Das mit den Zentren verfolgte Konzept soll die insbesondere kleinen geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer sichern. Diese Fächer sind bundesweit dadurch "bedroht", dass sie überwiegend durch vereinzelte Professuren vertreten werden und die betroffenen Studiengänge nur wenige Studenten haben und deshalb sehr teuer sind. Es wird in Hessen deshalb das Ziel verfolgt, diese Fächer schwerpunktmäßig auf eine oder zwei der Universitäten zu konzentrieren und sie in einem regionalwissenschaftlichen Kontext zu integrieren. Nur mit einem solchen Konzept ist in diesen Fächern auch die Herausbildung von Exzellenz möglich.

Frage 3. Welcher Zeitplan wird dem Ausbau dieser Zentren zugrunde gelegt?

Soweit die Hochschulen sich auf ein solches Zentrenkonzept einigen, sollte die Umsetzung im Wintersemester 2006/2007 beginnen und in zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein.

Frage 4. Mit welchen hessischen Hochschulen hat der Ministerpräsident über die Einrichtung von Zentren außerdem gesprochen?

Die hier in Frage stehende Zentrenbildung bezieht sich - wie dargelegt - auf die kleinen geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer. Diese Fächer gibt es nur bei den drei genannten Universitäten. Im Übrigen spricht der Wissenschaftsminister im Rahmen der gemeinsamen Entwicklungsplanung oder für

Einzelfälle mit allen Hochschulen über Zentrenbildung in anderen Bereichen. Auch der Ministerpräsident spricht in Einzelfällen oder auf Veranstaltungen über Zentren mit den Hochschulen.

Frage 5. Um welche Zentren handelt es sich bei den unter Frage 4 angesprochenen Hochschulen?

Es wird auf die Beantwortung der Frage 4 verwiesen.

Frage 6. Welche Förderzusagen gemäß Fragen 1 bis 3 sind für die in Frage 5 erfragten Zentren gemacht worden?

Bisher keine.

Wiesbaden, 31. März 2005

In Vertretung:  
**Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard**